

Zur Reichstagswahl.

Wähler von Stadt und Land!

Wir stehen am Vorabend einer Wahl, welche voraussichtlich auf lange hin entscheidend für die Stellung unseres Wahlkreises und für dessen Einfluß auf die Geschicke des Vaterlandes sein wird.

Wiederwahl des Professor Boretius

und gegen die von rechts und links ihr entgegengesetzten Candidaturen sprechen, sind in unserem Wahlanruf klar und bestimmt hervorgehoben, sie sind in zahlreichen Versammlungen von uns entwickelt worden und sie sind vor Allem in der Wahlrede des Professor Boretius vom 11. October zum Ausdruck gekommen. Niemand erwartet von uns in der Stunde unmittelbar vor der Entscheidung Entgegnungen auf die letzten kühnsten Verjüde unserer Gegner, die erprobte Tüchtigkeit und die liberale Gesinnung unseres bisherigen Abgeordneten zu bemängeln, oder, wie von anderer Seite geschieht, düstere und unwahre Gemälde von den Gefahren einer liberalen Wahl zu entwerfen.

Es giebt auf alle diese Bemühungen, den Wahlkreis seinem alten politischen Standpunkt untreu zu machen, nur Eine Antwort noch. **Wacht und Ueberzeugung müsse am Wahltag einen Jeden an die Wahlurne treiben.** Es darf diesmal, wie mehr und der Sieg beskriften wird, schlechterdings keinen Lässigen geben. Unser Eifer bedingt, aber er sichert uns auch den Erfolg. Uns zur Ehre, dem Vaterlande zum Heil laßt uns Mann für Mann auch diesmal stimmen für

Professor Boretius.

Halle, den 25. October 1881.

Das nationalliberale Wahlcomité.

Betheke, Banquier. Ernst, Fabrikant. Fubel, Landtagsabgeordneter. Haym, Professor. Keil, Professor. Leopold, Director. Riedel, Maschinenfabrikant.

Witbürger!

Wählt morgen keinen sogenannten „entschieden“ Liberalen, wählt keinen Secessionisten!

Die sog. entschieden Liberalen sind gar nicht wirklich liberal, denn sie nehmen die Freiheit der Meinungen nur für sich in Anspruch und respectiren nicht im Mindesten die Ueberzeugung Andersdenkender; die Secessionisten werden sich doch nur an die Beschäfte der Journalisten hängen, ja sie hängen schon jetzt daran, wie das Auftreten von Kaiser-Richter und Kaiser-Bischof geeignet hat, und einen solchen, der sich im Gefolge dieser Herren befindet wird, wählen wir nicht.

Wählt einen gemäßigt liberalen, wählt einen national-liberalen, wählt einen wahrhaft aufrichtigen Mann und als solchen können wir empfehlen unteren bisherigen bewährten Abgeordneten, den Candidaten der

national-liberalen Partei, Herrn Professor Boretius.

Reichstagswahl.

Alle liberalen Wähler in Halle und Saalkreis stimmen für

Dr. Alexander Meyer.

Das Comité.

August Apelt, Kaufmann, Stadterbordneter. Ottomar Brandt, Kaufmann. W. Elste, Auctionscommissar. E. Friedrich, Mauermeister, Stadterbordneter. Herzfeld, Justizrath. L. Hildenhagen, Stadtrath. Carl Jellinghaus, Rentier, Giebihsenfein. Dr. E. Kohlshütter, Professor der Medicin, Stadterbordneter. C. Meyer, Kaufmann. Dr. Carl Müller, Stadterbordneter. Louis Sachs, Kaufmann, Stadterbordneter. Warze, Giebihsenfein. F. A. Weinack, Kaufmann, Stadterbordneter. Ferd. Wolff, Stadterbordneter.

Ein grösserer Posten feiner abgepasster

Möbelbezüge.

ebenfalls von der Ausstellung herrührend, wird zu bedeutend herabgesetzten Preisen verkauft

Markt 24. Friedrich Arnold.

Salon z. Rasiren, Frisiren und Haarschneiden.

Abonnements billigst.

Aufmerksamkeit und laubere Bedienung.

Herm. Petsch, Leipzigerstr. 31 am Thurm.



Wein sehr großes Lager solider und nach der neuesten Construction gebauter, eleganter

Salon- u. Concert-Pianos eigener Fabrik in Preise von 450 bis 1200 Mk. bringe ich hiermit in empfehlende Erinnerung.

Robert Hoffmann,

Pianoorte-fabrikant in Halle a. S., Kleine Ulrichstraße Nr. 26.

Ein fast ganz neuer großer Concert-Fügel von ausgezeichnetem Ton aus der Fabrik von Betsy in Wien, mit mir Bezugshaber für den Preis von 650 Mark zum Verkauf übergeben. Der Obige.

J. Lachmann,

Wäsche, Feinen- und Baumwollen-Waaren, Ausstattungs-Magazin.

Kinder-Garderobe für Knaben und Mädchen.

Gr. Steinstr. 69 vis-à-vis Huth & Co.

Frauen-Verein zur Armen- und Krankenpflege.

Donnerstag den 27. d. Mts. Nachmittag 3 Uhr Näheres in der Anstalt am Martinsberg 14. Um rege Theilnahme bittet Das Ausstellungs-Comité.

Auf den der heutigen Nummer un. Bg. beiliegenden Prospect: „Erfolgsstunden“ machen wir hierdurch besonders aufmerksam.

Nationalliberale Partei.

Am Wahltag den 27. October laute die Parole:

Wiederwahl des Professor Boretius.

Es fehle keiner unserer Freunde aus Stadt und Land an der Wahlurne.

Hütel Euch vor den Manövern der letzten Stunde!

Der Wahlanruf ist dieses Mal auch in unserem Wahlkreise von gewissen Parteien nicht mit ehrlichen Mitteln geführt worden. Es sind noch niemals vor einer Wahl, hiebei Umwagheiten unter das Volk gebracht worden, als es in den letzten Wochen und Monaten gegen die Aboeren geschähen. An allen Uebeln, an denen die Welt leidet und noch einigen mehr, sollen die Liberalen die Schuld tragen. Alle Gehe, denen die Conserbativen ebenbürtig wie die Liberalen ausgeht, wie Gerechtigkeit, Aetiengeld, ja Gehe, welche auf Antrag der Conserbativen erlassen sind, wie die Aufhebung der Schuldbank, und endlich gehele Einrichtungen, welche in Preußen lange vor dem Bestehen eines Parlaments getroffen waren, wie die im Jahre 1842 erfolgte Einführung der Freisiligkeit, sie wurden ausschließlich in das Reichthum der Liberalen eingeschüttet, an denen die conserbativen Apatoren kein gutes Haar zu lassen sich in ihren mit Ausschluß aller anderen Parteien veranalteten Versammlungen bemüht haben. Was gewisse Herren in Zöberis auf der Tanne, in Mielieben, in Grodros und andern Orten des Saalkreises in dieser Beziehung geleistet haben, überläßt wirklich alle Begriffe. Es ist zu beklagen, daß diese demagogische Methode bis zur letzten Stunde fortgesetzt wird. Es werden, wie bereits verlaudet, im letzten Augenblicke vor der Wahl Manöver in Scene gesetzt, um die Wähler, namentlich die Bauern, die Handwerker und die Arbeiter irre zu führen. Dem Bauer verpricht man Steuererlaß, dem Handwerker prävarirt man einen besondern Wahllohn, dem Arbeiter erwehnt man unerfüllbare Hoffnungen. Solche Vorspiegelungen müssen als das, was sie in Wahrheit sind, gerathen werden, als **Exercitation auf die Reichthümlichkeit der Wähler.** Herren, die für das Volk niemals ein Herz gehabt haben, bezeichnen sich jetzt als wahre Volkfreunde und machen die Liberalen dafür verantwortlich, daß „der Bauernland der Großindustrie erliegen“, daß „dem Handwerk die Ehre gerahnt und sein Bestand untergraben“ werde, daß „dem Enterbten der ihm gebührende Antheil an dem Nationalwohlstande vorenthalten“ werde. Was habt Ihr, Reichthümer, zu erwarten von denjenigen, die auf Unterdrückung der idher erkämpften und doch noch dürftigen Volkrechte erpicht sind? Man schreibt Euch diejenigen Candidaten, die niemals vom Volke etwas getun haben, als Männer, die das praktische Leben kennen, die Wähler werden wissen, was sie von derjenigen Partei zu erwarten haben, welche „zum Schutz der nationalen Arbeit“ wie gesagt wurde, „zum Wohle der arbeitenden Klassen“ der **allgemein fühlbaren Noth durch neue Steuern, die dem kleinen Manne das Leben vertheuern, Vorkauf geleistet haben. Das Volk dankt für solche Steuererhebung, deren Kosten das Uebel nur größer machen.**

Man laßt uns, wir sollten nur Leute wählen, welche in allen Ständen das thun, was Friedrich Büchtemann will; der habe bisher Alles lo schon gemacht, er werde auch ferner Alles zum Besten leiten. Das ist leider nicht richtig; hätte Friedrich Büchtemann auf dem Gebiete der uneren Politik Alles, was er unternommen ist, vorzüglich geleitet, wie unsere auswärtigen Angelegenheiten, so würden auch wir ihm ferner das Vertrauen auf seine Leitung der uneren Politik nicht vertragen, welches ihm in Bezug auf die äußeren Dinge mit Recht allgemein entgegengebracht wird. Man betrachte A. B. den Kulturkampf! Ist das, was wir heute sehen, wirklich das, was das deutsche Volk erwartete, als der Reichständer das stülze Wort sprach: „Was Ganothe gehen wir nicht?“

Witwähler, die Zeit ist ernt! Standhafte, entschiedene Männer, muß das Volk nach Berlin in den Reichstags schicken, nicht conserbative Beamte, nicht hochfahrende Herren, welche Fühlung mit den Conserbativen suchen. Wer mit dem Volke fühlt und für das Volk handeln will, gebe seine Stimme dem liberalen Candidaten Herrn Dr. Alexander Meyer.

Parole für den Wahltag:

Professor Boretius in Halle a. S.

Hôtel & Café David.

Heute Mittwoch Abend im neuen Saal

Trio-Concert. Anfang 8 Uhr.

Halle. Druck und Verlag von Otto Senbel.

Handwerker!!

Der größte Schimpf ist Euch angesehen, die größte Beleidigung Euch im Gesicht geschleubert. Von conserbativer Seite wird Euch angetanzen. **Wart erlos:** wenn es auch mit etwas feineren Worten gesagt wird, verleihe Euch dies es doch; denn wenn dem Handwerk die Ehre gerahnt sein soll, müssen doch diejenigen, die ein solches betreiben, ebenfalls erlos sein. Und solche Leute, die Euch eine solche Gemeinheit an den Kopf schleubern, hüben bei der morgenden Wahl um Eure Stimmen!! Laßt Euch dadurch nicht irre machen, daß der getrige Aufwurf mit „Wohlere Handwerker“ unterzeichnet ist, **das gründe Gesicht der conserbativen Herren steht ja aus jeder Zeile heraus.** Die Herren können ja zur Erreichung ihrer Zwecke die jetzigen Zustände nicht schwarz genug ausmalen, deshalb haben sie auch ihren getrigen Aufwurf mit einem biden schwarzen Hand ungenozt

Handwerker! hütel Euch vor den Conserbativen!!

Seht Ihr nicht hinter dem Sammethaube, welches man Euch jetzt darbietet, die große schwarze Krallen hervorlugen. Die Herren Conserbative, welche Euch jetzt ihre Grundschick aufdrängen, werden, wenn sie zur Macht gelangen sollten, hüben an Euch heranfragen. Darum Handwerker! hütel morgen nicht im Eime

Curer Weidinger!

Auch ein Handwerker.

Nach dem großartigen Erfolge der getrigen Versammlung in **Schönehaufe wissen wir, daß nur erwählt werden kann Herr Dr. Alexander Meyer,**

Die Fortschrittlichkeit haben wohl von uneren Wahlcandidaten S. H. Kräftigen von Dieb nichts gehört? o. Ist todtschweigend die Parole? o. Sucht?

Handwerker und Arbeiter! auf zur Wahl des Regierungskandidaten v. Dieb als den einzigen Candidaten dieses Wahlkreises, welcher unsere Interessen vertritt.

Wehrere Handwerker.

Die der Frau Schauburg angelegte Beleidigung nehme ich als unwahr an.

Fran Laue.

Warum so hütle, liebe Kleine? Hütel immer noch der Dieb!

Bütle Antwort der Post.